





210/53

57 - 100.

84.  
MONUMENTUM  
PERENNANTIS OBSERV.

QUOD

VIRO

PER-REVERENDO

DNO M. CHRISTOPHORO

SEYFERTO,

ECCLESIASTÆ GORL.

OLIM-OLIM

PRÆCEPTORI SUO

OPT.

PRÆMATURUM UNICI

FILII

CHRISTOPHORI,

BONÆ SPEI PUERI,

OBITUM

LUGENTI,

A. D. XXIV. OCTOBR.

A. S. c1o 13c LXX.

SACRUM ESSE VOLUNT

NONNULLI GYMNASII

GORL. CIVES.

---

GORLICII

STANNO ZIPPERI.

10N 9046172



**V**Nica Progenies Patris, spes unica stirpis,  
Falce necis subito, proh dolor! occubuit!  
Occubuit teneris nondum maturus in annis  
Flosculus in thalami gramina nactus agro!  
Stirpe fatus crevit meliori, spemq; futuræ  
Virtutis fecit: sed miserè occubuit!  
Floruit in studiis, ac ulteriora Minervæ  
Culmina promisit: sed miserè occubuit!  
Quæ spes ergò Patri quæ nunc est reliqua mœsto,  
Dum flos, quem genuit, falce necis cecidit?  
Hæc: Flos, quem tumulus condit, sua culmina cœlo  
Inseruit, superans astra nitore arget.

SIGISMUND Ebersbach/  
Hirschbergâ-Sil.

---

Letzte Nach=Rede des Verbliebenen/  
an den Herrn Vater und Freunde.

**I**ch Herr Vater thut nicht Klagen/  
Stellet alles Trauren ein!  
Warumb wollet ihr den Zagen  
Was wolt ihr betrübet seyn?  
Ich bin ja dahin versetzt/  
Da kein Auge wird geneht.

Es.

2.

Es muß doch einmahl geschehen  
Wir sind schön/ jung oder alt/  
Daß die Welt wir nicht mehr sehen  
Und auch werden bleich und kalt/  
Jesus hat auß dieser Welt  
Mich geführt ins Himmels-Zelt.

3.

Lasset Euch vorm Tod nicht grauen/  
Euch steht auch der Himmel zu:  
Hier könnt ihr mich nicht mehr schauen/  
Ach so gönnt mir doch die Ruh!  
Ich bin aller Qual befreit/  
Lebe in der Sicherheit.

4.

Liebste Freunde spart das weinen/  
Allen wünsch' ich gute Nacht/  
Gott laß Euch die Sonne scheinen  
Wenn das Trauren ist vollbracht/  
Ich steh' nu für Gottes-Stul/  
Und studir' in seiner Schul.

Auß schuldigem Mitleiden  
auffgesetzt

Von

Paul Gregor Schönen.

A ij

Der

**D**er Tod hält gleiches Recht / bald kömpt er zu den Allen /  
Bald muß ein junges Blut hinsterben und erkalten :  
Wie bald ein grüner Baum / gar bald ein dürerer bricht /  
So leucht uns eben auch der Tod das Lebens-Licht.

Doch stirbt am besten der / so in den jungen Jahren  
Zur schönen Sions-Burg mag zeitlich abefahren :

Ihm ist von Seelen-Angst und Plagen nichts bewußt /  
Nichts von Gewissens-Pein : Er stirbet nur mit Lust.

Herr Seyfert / grosser Freund / ob Ihm zwar auch entnommen :  
Sein Herzeliebtes Kind / so ist es doch entkommen  
Gar vieler Angst und Noth / die man fast ohne Zahl  
Empfinden muß allhier in diesem Thränenthal.

Es hat Beständigkeit vor unbestand erlangt /

Weil es vor Gottes-Thron in weisser Seyde prangt /

Und mit dem hellen Chor der Seraphinen singt

Das Heilig / welches stets vor Gottes-Throne klinge.

Es ist in einer Schul' in der Gott selber lehret

So hohe Wissenschaft / die noch kein Ohr' gehöret.

Drumb wohl dir liebe Seel' / geneust der süßen Lust :

Empfinde Fröligkeit / die uns noch unbewußt.

Auß schuldigst-mitleidendem Gemütthe  
setzte dieses

JOH. CHR. Heine / von Sagan  
auß Schlesien.

---

Trost-Rede:

Des

Seelig Verstorbenen /

An

Seinen hinterbliebenen Herzeliebten

Herrn Vater.

Mein

**W**ein Lauff ist nun vollend't: Mein Jammer ist beschlossen/  
Der Stromweiss' über mich im Leben sich ergossen:  
Denn ich nunmehr bin in einen Stand versetzt/  
Den einzig und allein man überseelig schätzt.

Kein Ohre hat gehört/ kein Auge hat gesehen

Die Freude/ die ich hab' / indem mich **GOTT** ersehen  
Zu seinem Himmels-Kind: Zu Euch komm ich nicht mehr:  
Ihr aber werdet wohl zu mir einst kommen her.

Ich bin/ wo **GOTT** selbst wohnt/ von dem wir all' herkommen/  
Und seh' **IHM** stetiglich mit und bey allen Frommen

Der Seelen nach: Mich ficht kein Unglück nicht mehr an/  
Kein Kranckheits-übel nicht/ noch was sonst schaden kan.

Ich bin wo **CHRISTUS** mich mit Manna ewig speiset

Und tränckt mit Nectar-Safft: Wo **ER** mir **Gnad'** erweist/  
Die keines Menschen Zung' auff Erden recht ausspricht/  
Und die die schärffste Sinn' durchaus erreichen nicht.

Ich bin/ wo ich ist kan die liebste Mutter grüssen;

Und Sie verehren mit unzehlich vielen küssen/  
Ich achte die Welt nichts/ noch deroselben Lust:

Nachdem die Himmels-Wonn' ist worden mir bewust.  
Der außertwehltten Schaar hat mich nun angenommen:

Ich bin zum schönsten Chor der heil'gen Engel kommen.

Drumb seyd/ Herr Vater/ doch nicht allzusehr betrübt:

**GOTT** holet bald zu sich/ den **ER** besonders liebt.

Zu Bezeugung herzklichen Mitleidens gegen seinen  
hochgeehrten Tisch-Herrn und Patron  
sagte dieses auff

**JOHANNES FRIDRICUS MICHAELIS,**  
Beesdaviâ-Luccaviensis, Gym-  
nasij p. t. Alumnus.

A 3

B. De-

B. Defunctus loquitur.

**C** hære Parens valeas, valeatis vosq; Propinqui,  
**H** icce meus jam quos abitus contristat & angit,  
**R** ursor in amplexus donec pertingere vestros  
**I** n cœlis dabitur: quum Vos quoq; claudere vitam  
**S** ollicitam Princeps vitæ mortisq; jubebit.  
**T** ristitiæ maculas animis extergite cunctas:  
**O** ra rigare, precor, desistite: sistite plantæus.  
**P** ennatis etenim Pueris cingor, videoq;  
**H** os inter Regem vastè radiantis Olympi:  
**O** blector securo animo, dulciq; fruiscor  
**R** ivo, qui devolvit aquas vivas: saturato  
**U** erâ Sanctorum Ambrosiâ, mibi CHRISTUS JESUS  
**S** vave suum Nectar vinumq; salubre propinat.

Condolentiæ ergo addere voluit,  
debuit

FR. SCULTETUS, Sch.  
Patr. Alumnus.

---

*Ad pl. Reverendum beatè defuncti  
filioli Dn. Parentem.*

**V** Ah! rapuit *Natum* tibi nescia parcere Parca,  
Quæ fragilis vitæ tenuia fila trahit.  
Ast quanquam rapuit: tamen haut periisse putandus,  
Qui cœlum petiit, sunt ubi vera bona.

Pro-



Propterea cessent lacrimæ, tristesq; querelæ:  
Ille etenim luctu non revocatur humo.

*Συμπαθεῖας ἐργὸς hæc paucula  
adjicere voluit*

SIGISMUNDUS LEDELIUS,  
Philomusus.

**C**ur ita tristaris, quondam Præceptor amande,  
Quòd Gnatum rapuit mors homicida tuum?  
Tristari noli, quoniam translatus in aulam  
Spiritus astrimicam gaudia mille capit.

*Debitæ observantiæ & condolentiæ  
ergò adjiciebat*

JOH. PEUCERUS, Gymnas.  
Gorl. Alumnus.

### Grabschrift.

**I**n dieser Grabes-Grufft / mein Wandrer / liegt verscharret:  
Ein kleiner Knabe / der nicht lange hier geharret  
Hat in dem Thränen-Thal: Weil Ihm geschwind der  
In zarter Jugend-Blüth gerissen auß der Noth. (Tod)  
Beklagstu dessen Tod / so halt auch Maas im Klagen:  
Und stelle dich nicht so / als woltestu verzagen:  
Denn er ist kommen nun auß dieser schnöden Welt /  
Und schwebt der Seelen nach bey Gott im Himmels  
Zelt.

*Auß mitleidendem Gemütthe  
satzte dieses hinzu*

Ehrenfried Schön/  
Sch. Patr. Alumn.

Duns

**U**nbeständigkeit! O Flüchtigkeit des Lebens!  
 Wie ist der Menschen-Zeit so nichtig und vergebens!  
 Der grimme Lebens-Feind sieht nicht das Alter an:  
 Er reißet / wen er wil / hin auff die Sterbens Bahn!  
 Diß lehret / leider! uns manch allzu frühes Trauren:  
 Das uns der arge Gast macht durch sein schlimmes Lauren:  
 Indem sein Mord-Pfeil offte ein junges Herz erlegt/  
 Für dessen Hinfall man nicht sondre Sorge trägt.  
 Herr Seyfert / Er muß jekt auch solchen Griß beklagen:  
 Indem Er seinen Sohn sieht hin zum Grabe tragen:  
 Den jüngst des Todes Pfeil hat plößlich umbgebracht  
 In zarter Jugend Blüth / da man es nicht gedacht.  
 Doch wird sein weiser Sinn die Maß nicht überschreiten:  
 Besondern sich vielmehr bald dahin lassen leiten /  
 Wo Gottes wahrer Geist den besten Trost außgiebt  
 Für alle / die da hat der Ihr'gen Tod betrübt.  
 Er weiß ja / daß sein Sohn nun kommen in die Schule /  
 Wo JESUS Selber lehrt / der rechte Seelen Buhle:  
 Wo selbst die fromme Schaar in süßer Freude lebt:  
 Wo lauter Fried und Lust zu derer Häuptern schwebt.

**Gottfried Schwerdfeger /**  
 Gymnal. Gort. Alum.



2

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1006931 8